

KURZ NOTIERT

von Nina Wieczorek

Reisebeschränkungen aufgehoben

Als verfrühtes Weihnachtsgeschenk für die rund 2,7 Millionen Christen hat die malaysische Regierung im Dezember 2012 die Reisebeschränkungen für Pilgerfahrten nach Israel gelockert. Demnach wurde die bislang geltende Ausreisquote, bei der jährlich nicht mehr als 700 Christen für einen Zeitraum von maximal zehn Tagen nach Jerusalem reisen durften, aufgehoben. Personen, die eine Pilgerfahrt unternehmen können nun bis zu drei Wochen

im gelobten Land bleiben, die Quoten wurden ebenfalls abgeschafft. Doch bleibt die neue Reisefreiheit an die Sicherheitslage in Israel gekoppelt, mit dem Malaysia wegen seiner Palästina-Politik keine diplomatischen Beziehungen unterhält. Die Wende im Umgang mit Pilgerfahrten nach Israel ist das Ergebnis eines Dialogs zwischen Premierminister Najib Razak und der christlichen Minderheit, die in dem mehrheitlich muslimischen Land

etwa 9,2 Prozent der Bevölkerung stellt. In den letzten Jahren gab es in Malaysia immer wieder Auseinandersetzungen zwischen den Ethnien, zuletzt kam es 2009 zu einer Reihe von Brandanschlägen auf Christen, nachdem ein Gericht auch Nicht-Muslimen die Verwendungen des Wortes »Allah« als Synonym für »Gott« erlaubt hatte.

Bangkok Post 19.12.2012

The Star Online 20.12.2012

Kinder-Ehen

Die Hochzeit einer 12-Jährigen mit einem 19-Jährigen hat in Malaysia wieder einmal Debatten über ein Verbot von Kinder-Ehen aufflammen lassen. Kinder- und Frauenrechtsgruppen äußern sich kritisch darüber, dass Kinder und Jugendliche mit Erlaubnis von Scharia-Gerichten oder einer Ausnahmegenehmigung vom Ministerpräsidenten des jeweiligen Bundesstaates heiraten dürfen, sofern die Eltern zustimmen. »Man wird laut Gesetz für Unzucht mit einer Minderjährigen angeklagt,

bekommt man aber die Erlaubnis eines Gerichts, dann ist es plötzlich okay mit einer 12-Jährigen zu schlafen«, sagt die Geschäftsführerin der Frauenrechtsgruppe *Sisters in Islam*.

Aus Regierungskreisen gibt es jedoch keine Pläne die bestehenden Gesetze nachzubessern, da sie muslimisches Recht betreffen würden. Laut einem UN-Länderbericht waren 2010 1,4 Prozent der verheirateten Frauen (rund 82.000 Frauen) zwischen 15 und 19 Jahre alt. 2011 wurden von den

Scharia-Gerichten 824 Eheschließungen zugelassen, bei denen mindestens einer der Ehepartner jünger als das gesetzliche Mindestalter von 16 Jahren bei Mädchen und 18 Jahren bei Jungen war. Die Dunkelziffer liegt aber weitaus höher, da in Malaysia nicht alle Ehen bei den zuständigen Behörden registriert werden. Als häufigste Gründe für Kinderehen gelten das Vermeiden von vorehelichem Sex, familiärer Druck und Schwangerschaften.

New York Times 26.11.2012

The Star 23.11.2012

20.000 Sozialwohnungen für Penang?

»Die Regierung bestätigt, dass gutes und bezahlbares Wohnen ein Grundbedürfnis der Menschen ist. Die Regierung verpflichtet sich dafür zu sorgen, dass die Menschen die Möglichkeit haben, ein eigenes Haus zu besitzen«, so das Versprechen von Premierminister Najib Razak, 2013 landesweit 123.000 Sozialbauten zu errichten. Im Vorfeld der ebenfalls 2013 anstehenden Wahlen will sich der Premier an

dem Fortschritt beim sozialen Wohnungsbau messen lassen. Allein im westlichen Bundesstaat Penang sollen 20.000 Sozialbauten errichtet werden. Doch Penangs bisherige Bilanz sieht düster aus. Frühere Versprechen der heute von Premier Najib geführten Regierungskoalition *Barisan Nasional* (BN) von 39.270 Häusern in den Jahren 1976 bis 1995 blieben unerfüllt. Letztlich gebaut wurden bis 1995

nur etwa 5.000 Häuser. Von den bis 1989 versprochenen 41.000 Sozialbauten entstanden keine 3.000 Häuser für mehr als 40.000 Bewerber. Angesichts dieser Bilanz und den gestiegenen Kosten mehren sich die Stimmen, die dem Premier wahltaktisches Kalkül anstatt echter Sozialpolitik vorwerfen.

New Straits Times 28.9.2012

Free Malaysia Today 17.12.2012

Die Autorin studiert den MA-Studiengang Politik Ostasiens an der Ruhr-Universität Bochum.